

A.14.62.1.

B.51.14.20.4.

B.51.11.2.Telegramm.

Washington, 1.12.44. 21.47

Politisches,

B e r n .

Nummer 910. Ihr 959. Heutige Aussprache mit Staatsdepartement ergibt, dass hier Transitproblem sehr ernst beurteilt wird. Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Deutschland und Transit durch Schweiz zwischen Achsenstaaten werde bekanntlich als einheitliches Problem betrachtet, sodass Ausfuhrverbot für Kriegsmaterial allein nicht genüge um Alliierte zu Konzessionen zu veranlassen. Amerikanische Regierung sei sich der schweizerischen Verpflichtungen aus Neutralität und aus Gotthardvertrag bewusst und wolle uns nichts zumuten, was damit unvereinbar sei. Doch herrsche Eindruck vor, dass schweizerische Regierung hoffe, Kriegereignisse würden Transitprobleme automatisch lösen und Schweiz sei daher einer Lösung aus eigener Kraft enthoben, Verlauf Verhandlungen Bern bestärke diesen Eindruck, was hier unangenehm berühre. Freigabe von drei Rangierlokomotiven an Deutschland wird übel genommen. Blockadebehörden stehen unter starkem Druck militärischer Stellen, die bis jetzt gezögert hätten Gotthardlinie auf italienischem Gebiet zu zerstören, da man jahrelangen Verkehrsunterbruch dieser wichtigen Verbindung vermeiden wollte. Es müsse aber mit solchen Angriffen gerechnet werden. Abschliessend betont Staatsdepartement, dass Transitproblem zurzeit Haupthindernis einer allgemeinen wirtschaftlichen Verständigung sei, weshalb es auch im Interesse öffentlicher Meinung in Vereinigten Staaten dringend an uns appelliert realistisch zu handeln und ohne weiteren Verzug auf Note vom 30. Oktober zu antworten. Zu unserer eigenen Aufklärung bitten um Kabel ob amerikanische Mitteilung stimmt, wonach Schweiz Petroleumprodukte, Baumwolle und Chemikalien vom Transitverkehr ausgeschlossen habe. Amerikanische Stellen wollen nicht verstehen, wieso dies möglich war, wenn gleichzeitig andere Nichtkriegsmaterialien aus vertraglichen Gründen nicht verboten werden können.

Swisslegation.

E . 6 0 8 2 .

2.12.44. 10h45

